

Lili Thal

## Mimus

In dem Roman „Mimus“ von Lilli Thal geht es darum, dass ein Prinz bei dem Narren des feindlichen Königreiches leben und dessen Künste erlernen muss.

~ ~ ~

Florin, Prinz von Monfield, wird mit einem miesen Trick in das verfeindete Land Vinland gelockt und dort in die Obhut des Hofnarren Mimus gegeben.

Dort lebt er in ärmlichsten Verhältnissen mit Tieren in einem Turm eingesperrt, ohne Freiheit und muss fast den gesamten Tag mit Mimus Narrenkünste üben, die er auch dem König *und dessen Familie* vorführt, *so sehr er sie auch verachtet.*

Erst nach ziemlich langer Zeit gelingt es ihm mit Hilfe von Mimus, Benzo (einem Küchenjungen, mit dem Florin sich während des Aufenthaltes im Schloss Vinlands anfreundet) und ein paar anderen sehr treuen Gefolgsleuten Monfields zu fliehen und seinen Vater, der Gefangene von Vinland war, zu retten.

~ ~ ~

Ich finde das Buch vor allem gut, weil deutlich wird, dass man auch in anderen Lebensverhältnissen überleben kann und dass man, wenn man permanent mit jemandem zusammen ist, ihn lieben lernt, auch wenn man ihn vorher verachtet hat.

Florin liebt den Narr am Ende nicht nur, er achtet ihn auch, was am Anfang des Buches bzw. in Florins „altem“ Leben unmöglich erschien, da beide in so unterschiedlichen Verhältnissen lebten und die Monfielder schon immer auf Narren herabgesehen haben.

Was ich auch noch gut fand, war das Ende, als Florin seinen eigenen Stempel verlangt, der einen Narren zeigt.

Dadurch wird verdeutlicht, dass er in seiner Gefangenschaft, denn das war es in der Tat, trotzdem Achtung vor sehr viel weiter unten eingeordneten Menschen kennen gelernt hat.

*Kieu-Mai N.*